

Anzeigen-Gebühr
f. d. Spalt. Zeile und
gewöhnl. Schrift ober
deren Raum bei 1mal.
Stärkung 10 /-
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Vanderversändern
und
Schwäb. Barbier.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

81. Jahrgang.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier 1 /- 4, mit Fracht
lohn 1.20 /- 4, im Regier-
und 10 km-Bereich
1.25 /- 4, im übrigen
Württemberg 1.35 /- 4
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Nr. 15

Nagold, Freitag den 18. Januar

1907

Amtliches.

Bekanntmachung betreffend die Reichstagswahl.

Unter Bezugnahme auf den oberamtslichen Erlaß vom
8. d. M., Gesellschafter Nr. 5, Befehlung der Wahlvorsteher
und ihrer Stellvertreter für die einzelnen Gemeinde- bezw.
Wahlbezirk betreffend, wird hiermit bekannt gemacht, daß
für den Wahlbezirk Nr. 71, Abkommungsbezirk
Nr. 11 der Stadt Nagold (auswärts links von der
Galerie-, Markt- und Jeschhausstraße — Wahllokal altes
Schulhaus —) an Stelle des Oberlehrers Jetter der
Schullehrer Gang als Wahlvorsteher und als
Stellvertreter an Stelle des Schullehrers Gang der
Kaufmann Gutschank bestellend worden ist.
Nagold, den 17. Januar 1907.
R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1907 vormittags 10 Uhr
findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die
ärztliche Untersuchung derjenigen Volksschullehrer und
Kandidaten des Volksschullehrer, welche sich im militärpflichtigen
Alter befinden und am 1. April 1907 zur Ablegung
ihres jährlichen Dienstzeugnisses eintreten wollen, statt.
Noch nicht militärpflichtige, tamglische Volksschullehrer
u. s. w. dürfen sich zum Dienstzeugnis freiwillig bereit
erklären.
Der Ausschluß eines Militärdienstes bedarf es in diesem
Falle nicht.
Ein Recht auf die Wahl des Truppenkorps haben die
einjährig dienenden Lehrer u. s. w. nicht, doch wird etwaigen
Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.
Die schriftlichen Gesuche um Untersuchung und Einstel-
lung sind bis spätestens 8. Februar 1907 an das
Bezirkskommando einzureichen.
Calw, den 11. Januar 1907.
Königl. Bezirkskommando.

Die Reichstagswahlen.

* Nagold, 17. Jan. Am Mittwoch abend stellte
sich der Kandidat der konservativen Partei und des Bundes
der Bauern für den VII. württemb. Reichstagswahlkreis,
Oktoberrichter Adlung-Strübingen im Sarkhof zu Traube-
den Wählern vor. Seine ruhigen und objektiven Anschau-
ungen in politischer Hinsicht im Rahmen seines Parteipro-
gramms machten einen recht günstigen Eindruck. Landtags-
abgeordneter Schrempf sprach über Reich und Politik. (Wei-
terer Bericht folgt. Die Berichterstattung folgt daher, daß wir
eine Romantika mit einem anderwilligen Bericht brach-
schäftigen; der letztere ist aber erst heute zu erwarten D. R.)

Dem „Calwer Wochenblatt“ wird in Anbetracht der
bedauerlichen Reichstagswahl geschrieben: Es ist von
Interesse, wie sich das Stimmverhältnis der Parteien im
7. Reichstagswahlkreis (Calw, Herrenberg, Nagold,
Neuenbürg) zu einander verhält. Die Deutsche Partei
verzeichnet bei der Proporzwahl in diesem Oberamts-
bezirk 19 991, die Volkspartei 41 353 das Zentrum 5468, die
Konservativen und der Bauernbund 47 046 und die Sozial-
demokratie 23 960 Stimmen auf sich; alle Parteien zu-
sammen ergeben 137 818 Stimmen; die Hälfte etwa beträgt
68 909. Die stärkste Partei des Wahlkreises ist der Bauern-
bund, am nächsten steht die Volkspartei, hierauf die Sozial-
demokratie, dann Deutsche Partei und zuletzt das Zentrum.
Keine dieser Parteien ist imstande, die absolute Majorität
zu erlangen. Deutsche Partei und Bauernbund verfügen
über 67 037, Volkspartei und Sozialdemokratie über
65 313 Stimmen; auch die Verbindung von je zwei der
genannten Parteien reicht noch nicht zu einer Majorität
aus; die Entscheidung würde beim Zentrum ruhen, gibt
dieses seine Stimmen nach rechts, so haben die rechtsstehen-
den Parteien die Oberhand, andererseits die linksstehen-
den Parteien. Deutsche Partei und Volkspartei zusammen
erreichen 61 344 St., auch streifen nicht die Majorität. Das
Zentrum hat bis jetzt die Volkspartei inne gehabt; aus den
angeführten Zahlen ergibt sich aber die Tatsache, daß die
Volkspartei aus eigener Kraft den Wahlkreis nicht erzwingen
kann, sie ist auf die Wahlhilfe einer anderen Partei an-
gewiesen und auch dann wird ein Sieg nur nach größerer
Ankündigung möglich sein. Ob die Reichstagswahl das äh-
nliche Ergebnis wie die Landtagswahl haben wird, ist wahr-
scheinlich, es können hier noch Umstände eintreten, die ein
anderes Stimmverhältnis herbeiführen werden, jedoch
scheiden nach den obigen Zahlen die Aussichten für die
Konservativen und den Bauernbund nicht schlecht zu sein.

r. Tübingen, 16. Jan. (9. Reichstagswahlkreis.)
Reichstagskandidat Rechtsanwalt Schellhorn (Str.) hält
zurzeit im Bezirk gutbesuchte Wählerversammlungen ab.
Bei der kürzlich stattgefundenen Proporzwahl hatten Sozial-
demokratie und Zentrum sowohl in der Stadt als auch
auf dem Land Zuzug zu verzeichnen.

Das vor einigen Tagen angekündigte Wahlprogramm
der Volkspartei zu den Reichstagswahlen ist jetzt aus-
gegeben worden. Es geht in seiner Einleitung zunächst auf
den Grund der Reichstagsauflösung ein und präzisiert die
Stellungnahme der Volkspartei zu den für Süddeutschland
geforderten Mitteln. In 12 Absätzen stellt die Volkspartei
dann ihre politischen Forderungen auf, die sich auf koloniale
und verfassungsmäßige Fragen, auf Auslands-, Handels-,
Wirtschafts- und Finanzpolitik, ferner auf die Reichspolizei,
das Militärwesen, das Verordnungs- und Genossenschaftsrecht
u. a. m. beziehen. Das Programm ist unterzeichnet von
den 9 württembergischen Reichstagskandidaten der Volk-
spartei: Kuff, Korrad Gutschmann, Leo, Kammann, Böyer,
Schweidhardt, Storz, Wagner, Wieland.

Der Fürst Georg von Waldburg-Zeil-Truchseß
hat die „Redarzig“ erwählt, ihn als denjenigen Fürsten
Oberschwabens zu nennen, dessen Erklärung gegen den
Abg. Erbsberger von demselben Blatt dieser Tage ver-
öffentlicht worden war: „Er (der Fürst) möge Erbsberger
seine Stimme nicht wieder geben und wünsche eine katho-
lische Gegenkandidatur.“ — Es ist dies nicht das erste Mal,
daß der Fürst sich gegen die Zentrumspolitik gewandt hat.
So wand er z. B. auf dem Boden der vor etwa 1 1/2 Jahren
in der ersten Kammer zu Fall gekommenen Schulnovelle und
des als damals auf, daß der kürzlich verabschiedete Fürst
besten Vertretung er als Erbsberger und nächster Agnat sonst
immer in der ersten Kammer führte, ihm gerade zur Be-
ratung der Schulnovelle die Stimmführung entzog und sie
dem damaligen Erbsberger von Waldburg-Zeil-Truchseß
überließ. Nebenbei ist Fürst Georg nicht der erste Fürst Waldburg-
Zeil-Truchseß, der eine liberale Richtung vertritt. Sein
Großvater, der Fürst Konstantin, dessen Wahlpruch lautet:
„Für die Freiheit bis zum letzten Augenblick“, ließ sich
1848 in die deutsche Nationalversammlung wählen, wo er
Reis liberal stimmte. Später gab dieser Fürst, nachdem in
der öffentlichen Presse sein politisches Verhalten als Unab-
hängigkeit und Verrat bezeichnet worden war, dem König Wil-
helm I. das Großkreuz des Kronenordens zurück und wurde
wegen des Vortwurfs der Reichsvergeltung, den er dem Kaiser
Gerichtshof gemacht, 5 Monate Gefängnis in Ludwigsburg
absetzen und dazu noch 200 fl. Strafe bezahlen. Seinen
Sohn in der ersten Kammer nahm er von 1848 bis 1862,
seinem Todesjahr, nicht wieder ein. — Die der Schw. W.
welcher, hat Fürst Oskar dem Fürsten Waldburg in dessen
Haltung gegen Erbsberger zugestimmt.

Bismarcks politisches Testament an die Frauen.

Ich bedauere sehr, daß unserer besseren Hälfte des menschi-
lichen Geschlechts bei uns nicht mehr Einblick auf die politi-
schen Verhältnisse gestattet ist. Wenn unsere Wähler et-
was mehr unter weiblichem Einfluß ständen als bisher,
dann glaube ich, würden sie nationaler und besser anfallen.
Ich appelliere von unserem Parlament an unsere Frauen.
Hätten die Frauen sich zur Politik, so hätte ich die Politik
für gesichert. Ich setze mein ganzes Vertrauen für die
Zukunft auf den Bestand dessen, was Gott die ewig
Beständige im Leben nannte, d. h. das Wahrende, das
Pflichtige, was in der Liebe, der Verehrung der Familie
und dem Mann zuzugut kommt: in der Hauptsache möchte
ich sagen, daß, was den Rufus verleiht, zu dem die
Männer geneigt sein könnten, das ist hauptsächlich die Auf-
gabe der Frauen.“ Diese am 13. Mai 1894 an die Ab-
ordnung schlesischer Frauen gerichtete Ansprache darf wohl
ein politisches Testament genannt werden und ist Richtung
gebend für die heutige Frauenfrage. Hier ist der Hebel
gegeben, mit welchem die Frauen sich zu einer national-
nützlichen und vom Staatsmann und späteren Geschlechter
gar nicht mehr zu überschätzenden Macht emporschwingen
können. Der Wohlfahrt des Ganzen zu dienen, der Gemein-
seligkeit und Glückseligkeit der Männer am Tag der
Reichstagswahl entgegenzutreten, dafür Sorge zu tragen,
daß ein jeder Wähler auch gewählt habe, bevor er einen
Bissen Suppe erhält, das ist die einfache und leichte und
noch so unbedeutende Aufgabe der deutschen Frauen. Das
ist eine der wichtigsten Bestimmungen des seit 11 Jahren
bestehenden Bismarck-Frauenvereins, der nach dem Wappen
des Fürsten den Namen Reichsblattbund trägt und den der
Fürst in seinem letzten Lebensjahre herzlich begrüßte. Er
bildet gleichsam den rechten Flügel der Frauenbewegung.

Über 20 000 der ersten Damen des ganzen Deutschen
Reiches aus allen Ständen gehören ihm an. Die Zeit-
schrift des Bundes, das Bismarck-Jahrbuch für deutsche
Frauen (Wilmhelm Streits Verlag in Dresden) derwärts ein
etwases Wahlrecht der Frauen, aber erkennt eine heilige
Pflicht der Frauen in der Sorge, die Gatten, die Mütter,
Brüder und Söhne zur Ausübung ihres Wahlrechts un-
abhängig zu halten und ihnen den Wahlprozeß des Reichs-
blattbundes: Deutschland und nicht die Partei! fortwährend
einzuführen. Eine jede der Ordnungsparteien will das
Beste des Reiches, wenn auch auf verschiedenem Weg,
durchsetzen aber bleibt, daß kein Berechtigter an der Urne
fehle. Sollten durch Wahlenthaltung den Ordnungsparteien
wiederum Siege im Reichstag verloren gehen, so wird es
offenkundig werden, daß die deutschen Frauen das Ver-
trauen des Fürsten Bismarck noch immer nicht zu recht-
fertigen verstehen. Denn das Wahrende und Pflichten-
volle besteht darin, daß nach Fürst Bismarcks Worten in der
Stube der Verehrung der Familie, und dem Mann zuzugut
kommt, gilt es jetzt der Wohlfahrt des Reiches zuzugewandt.

Politische Uebersicht.

Die Frage der Fleischsteuerung wurde in der
Dienstags Nachmittags-Sitzung der Budgetkommission des
preussischen Abgeordnetenhauses bei der weiteren Beratung
des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung zu Erörter-
ung gestellt. Der Minister v. Arnim-Griewitz verweist auf
Aufsage von freisinniger Seite auf die seit der Interpellation
im Reichstag getätigten bekannten Maßnahmen, unter
Festhaltung an seinem im Reichstag dargelegten Standpunkt.
Der Mangel an Schweinen werde in diesem Jahr beseitigt
sein, die Viehzählung vom 1. Dezember habe in 45 Kreisen
eine Zunahme der Schweinehaltung seit zwei Jahren um
10,9 v. H., also um ein Fünftel, der Rindviehhaltung um
6 v. H. ergeben. Die Deffizit der holländischen und
dänischen Grenze für lebendes Vieh sei aus dem in-
dustriellen Gründen zurzeit unbedeutend. Die Schweine-
preise seien auf den normalen Stand gesunken. Die zu-
gefügte Ermäßigung der Schaugebühren für das eingeführte
Fleisch ist bereits in die Wege geleitet und wird dem Bundes-
rat zugehen; die neue Gebührenordnung soll möglichst der-
jenigen für das inländische Fleisch angepaßt werden. Die
Verzehrung mit der Bekämpfung der Maul- und Rinderseuche
sollen fortgesetzt werden. Im Anschluß daran beschloß die
Budgetkommission eine Resolution, den im Kabinetetat
diesmal gezeichneten Fonds für Seuchenforschung im nächsten
Etat in den Landwirtschaftsetat neu einzuführen.

Eine Reorganisation des eisbahnbetrieblichen
Polizeiwesens ist vorgesehen. Als direkte Folge der Ein-
führung der Eisenbahnpolizei war seinerzeit eine Erklärung des
Staatssekretärs von Müller im Bundesrat anzufragen, in
der angegeben wurde, die Justizminister der Kantonalpolizei-
kommission abzuschaffen. Aus dem Entwurf des Bundes-
haushaltsetats von Eisbahnpolizei für 1907 ist nun zu
ersehen, daß die 54 bisher vorgesehenen Stellen für Kanton-
polizeikommissare in Wegfall kommen sollen. Ferner
sollen in Folge für Grenzpolizeikommissare umgewandelt,
zwei Stellen (Kaiser und Zentralstelle) sollen auf den
Etat der kantonalen Polizeiverwaltungen übertragen, 21 in
Folge für Kreissekretäre umgewandelt und 22 Stellen der
Justizverwaltung zur Umwandlung in Kantonalpolizeikommissare
überweisen werden.

Die Enzyklika des Papstes über die franzö-
sische Kirchenverfassung wurde in den meisten protestan-
tischen Frankfurter Kirchen gelesen. Soweit hierüber Redungen
vorliegen, unterliegen die Geistlichen jedwede Erörterung
des päpstlichen Rundschreibens. — Aus Rom wird ge-
meldet: Als den Rekruten des 15. Regimentsregiments die
Fahne feierlich präsentiert wurde, sagte ein Unteroffizier
mit lauter Stimme: „Das ist wahrlich der Mühe wert,
wegen eines Hebens so viele Geschichten zu machen.“ Er
wurde mit acht Tagen Gefängnis bestraft und zur Degra-
dation verurteilt.

Die französischen Bischöfe sind in Paris zusam-
mentreten. — In der Deputiertenkammer machte der
antiklerikale Abgeordnete Laferrière der Regierung den Vor-
wurf, daß sie rücksichtslos die Seminare geschlossen und
sich ohne Recht der Disziplinarkassen bemächtigt, die doch
mit der Religion gar nichts zu tun hätten. Er sprach die
Erwartung aus, daß Minister Erlaubnis, den er als Jakobiner
bezeichnete, noch zu gesunden Anschauungen gelangen werde.

Der Abgeordnete der ersten russischen Reichs-
duma, Pecher Klabin, der durch seine heftigen Reden
gegen die Regierung bekannt geworden ist, wurde aus den
Wahlkreisen gestrichen. Ein bequemer Weg, ungenutzte

g. Ehren wir uns,
1907
ar 1907
licht einladen.
ne Roller
er des
edrich Koller
Raublach.
ehmen zu wollen.
quelle.
e, Bezirks- Kreis-
ber 400% Gewinn
Bügel“ (Raffen-
kärtchen, als praktisch
angeführt ist; ebenso
en Schreibdrungen
ehr zahlreich bedient.
f. für Goldarbeiter,
lden. Kl. Kapital
nt werden.
anz Schwarztopf,
agold.
Marmelade
imbeeren)
nisbeeren
melade
en Marmelade
er Marmelade
liger als die Butter
3/4 von 40 S an
Strenger.
figgurken
D. Obige.
tionenaufgabe
von
ngers Lust
999
er- n. Gedichtreime
alten sind in
300
bekanntesten Walzer-
pers., Marsch, Land-
Belohnungs-, Neu-
stags-, Vaterlands-,
ommers-, Rabler-,
Turner- und Jäger-
stetlich 400 poeti-
Postkarten-Größe.
10 Bfg. +
ber
Zaiser'schen
handlung.
ssler
ekt
ste Marke.
Auszeichnungen.
ESSLER & Co
2. Hoflieferanten
SSUNGEN.
utsche Seckellerei.
UNDET 1826.



Segner mandati zu machen! — Die liberale Hospartei, an deren Spitze Großfürst Konstantin steht, überreichte dem Jaren eine Denkschrift gegen die Politik Stolypin, in der die Beförderung angesehen ist, daß, falls die neue Duma oppositionell sein würde, kein Ausgleich zwischen der Volksvertretung und der Regierung möglich sei. Eine neue Auflösung der Duma oder gar die Rückkehr zum Absolutismus aber wählten den finanziellen Ruin herbeiführen.

England hat der chinesischen Regierung seine Gegenseitigkeit für die Unterdrückung der Einfuhr indischer Opium in China gestellt. Es fordert für das Aufheben der Opium-Einfuhr einen neuen Reichsvergütungs-Handelsvertrag. Sicher wird es seine Forderung auch durchdrücken. Den Schaden hätten vornehmlich die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regold, 16. Januar.

*** Wählerversammlung.** Es wird uns mitgeteilt, daß Herr Reichstagskandidat Schweichardt nicht am Sonntag, sondern an einem noch zu bestimmenden Abend der nächsten Woche hier sprechen werde.

Bei sehr zahlreicher Beteiligung hat am letzten Sonntag von nachmittags 8 Uhr an die **Bezirkskrankenkasse Regold** in der Bierbrauerei zum Anker dahier ihre jährliche ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Bankgeschäftlers Willh. Benz von hier abgehalten. Den Rechenschaftsbericht für 1905 erstattete der Kassier Stadtpfarrer Benz. Es betragen darnach aus Krankenversicherung: die Einnahmen 24 027,07 M., die Ausgaben 28 527,25 M., aus Invalidenversicherung: die Einnahmen 10 082,27 M., die Ausgaben 10 594,42 M., die Beiträge 0, gegenüber dem Vorjahr Vermögenzunahme 4836,17 M. Der Reservefonds hat geschätzt zu betragen 19 991 M. und beträgt 10 000 M., gegen das Vorjahr mehr 3900 M. Als Betriebsfonds ist der Betrag von 594,42 M. in die Vermögensrechnung eingestellt. Eine Beanstandung kam nicht zum Ausdruck, es erfolgte daher die Entlastung der Kassenerwaltung für 1905. Aus den vorgetragenen Ueberichten ist zu ersehen, daß 1905 die Zahl der durchschnittlichen Mitglieder sich auf 1158, der Krankheitsfälle auf 401, der Krankheitsstage auf 8036 und der Sterbefälle auf 6 belaufen hat und im Ganzen 41 874 Jav.-Beitragsmarken (im Vorjahr 35 088) verwendet wurden.

In der Rechnungsabrechnung der Kassenerwaltung für 1906 wurden wieder benannt: die H. L. Reutlinger, W. Bräuer und Fr. Deger. In die Kassenerwaltung wurden auf 3 Jahre gewählt: als Arbeitgeber-Vertreter: Scheinermst. J. Dötting und als Arbeitnehmer-Vertreter: die bisherigen Vorstandsmitglieder Scheiner Doyer und Jaffer Schandel, sämtl. hier. Zum ehrenwerten Kunden an das bei der Hirshlatastrophe umgelommene Vorstandsmitglied, Rauremweiser Dentler, welchem der Vorstand ein Feis an den Tag gelegtes reges Interesse für das Wohl und Wehe der Krankenkasse bezeugte, erhaben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. — Ein von der Kassenvorstandschafft eingebrachter Antrag auf Nachzahlung aus § 12 des Gew.-Inf.-Verf.-Ges. fand angesichts der besonderen Umstände, welche die Hirshlatastrophe vom 5. April v. J. im Gefolge hatte — und eben davon rühren fragliche Richtigkeitsverhältnisse her — unehrenvolle Annahme. — Abhand wurden vom Kassier und der vergleichenden Uebericht des Bzrl. Krankenkassenverbandes und über den gegenwärtigen, trotz der durch die Hirshlatastrophe der Krankenkasse erwachsenen Aufwendungen mit 2494 M. zufriedenstellenden Stand der Kasse interessante Mitteilungen gemacht, deren Wiedergabe hier zu weit führen würde. Einige von Obermeister Behrer aus Datterbach vorgebrachte Desiderien konnten unter Berufung auf die Punkt. Bestimmungen eine Berücksichtigung nicht finden, es wurden ihm aber vom Vorsitzenden und Kassier Mittel und Wege gezeigt, die z. B. den Wunsch zu erfüllen geeignet wären, daß auch auswärtige Arbeitgeber-Vertreter zur Generalversammlung gewählt werden und diesfalls mit Stimmrecht an derselben teilnehmen könnten. — Im allgemeinen schien die Versammlung von dem Verlauf und dem Resultat der Verhandlungen befriedigt, es konnte daher der Vorsitzende, nachdem zuvor Kassiermeister Döppeler der Dankbarkeit für ihre Mithilfe die gebührenden Dank sagte, schon um 5 Uhr die Generalversammlung schließen mit dem Wunsche, es möge das bekundete Interesse für die Sache auch inkräftig beibehalten werden.

Inhalt des Reichs-Gesetzblatt Nr. 52. Gesetz zur Ausführung der Generalakte der Internationalen Konferenz von Algiciras vom 7. April 1906. Rom 21. Dez. 1906.

Calw, 17. Jan. (Korr.) Vom kommenden Sonntag an wird Herr Evangelist Eugen Zimmermann in dieser Kirche eine Reihe von Versammlungen halten (das Nähere s. im Anzeiger). Zimmermann ist gebürtiger Stuttgarter und war als Kaufmann mehrere Jahre in London und Paris. Im Jahr 1886 trat er in die Evangelikalschule Johannum zu Bonn (seit Darmen) ein, wofür er auch während seines zweijährigen Aufenthalts die Universitätsbesuche. Seitdem war er in der Schweiz, im Heftischen, in Weßfalen als Missionsprediger, sodann 5 Jahre in Schleien als Evangelist und zuletzt in Frankfurt a. M. als Leiter des Christlichen Vereins junger Männer N.-D. tätig. Seit dem Jahr 1904 ist er vom Württemb. Verein für Evangelikation (Vorstand: Dekan Römer) angestellt und hat schon in einer Reihe von Städten und Landgemeinden je 14 Tage lang Evangelikationsversammlungen gehalten.

Calw, 16. Januar. Handelskammer. Der Vorsitzende Komm.-Rat Bypptig widmete bei Eröffnung der heutigen Sitzung dem am 15. Dezember 1906 verstorbenen Kammermitglied Julius Stöfler von Herrenberg Worte des Dankes und der Anerkennung für seine 17jähr. Tätigkeit in der Kammer. — Die Rechnung pro 1906 wurde mit einer Vermögenzunahme von 400 M. abgelehnt. Der Voranschlag für 1907 kam bei 210 M. Einnahmen und 2410 M. Ausgaben wie im Vorjahr mit einer Umlage von 0,09 % des Gewerbesteuerkatasters (2 501 911 M.) ankommen. — Die Kammer nahm Kenntnis von dem Ergebnis einer Verhandlung mit Vertretern des Finanzministeriums und der Forstdirektion über von der Kammer vorgebrachte Beschwerden von Holzinteressenten wegen Geschäftsgedrängen der Forstämter bei Holzverkäufen. — In den von dem internationalen Spilgenkomitee in Eils bei der eidgenössischen Regierung eingereichten Projekt einer Spilgenbahn (geradlinige Verbindung des Ostküste mit Italien auf dem Weg von Luzern durch das Unter- und Ober- und durch die Spilgen über Chiavenna nach dem Comersee-Seegebiet) spricht sich die Kammer wegen der gegenüber dem Grenzprojekt (Borderrheintal über Sonduz bei Disentis mit Durchbrechung des Gotthard über Olidone durch das Biental zum Gotthard) kürzeren Verbindung und der geeigneteren Lage für Mitteldeutschland für das Spilgenprojekt aus. Jedoch dürfte die Vorteile dieser kürzeren Verbindung für Württemberg insoweit nicht zum Zug kommen, als bei dem Mangel eines Zusammenhanges der Südb. Bahndarstellungen sowohl Baden als Bayern in der Lage sind, den von Norden kommenden Verkehr von der geraden, durch Württemberg führenden Linie zum Spilgen auf ihre Strecke abzulenken. Jedenfalls dürfte bei den heutigen und bevorstehenden Aufwendungen für das württ. Bahngelände von einer finanziellen Unterstützung des Spilgenprojekts durch den württ. Staat abgesehen werden. — Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Erleichterung des Wechselprozesses (Wechselprozeß) wurde im ganzen beifällig angenommen. Für die Festsetzung der Proteststunden (Wahlzeit 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends) wurde mit Rücksicht auf den lässlichen Verkehr der freien Festsetzung der Stunden durch die Postbehörden für ihren Bezirk das Wort geredet. — Mit der 1902 verfaßten **Aufhebung der Fiskusel** auf der Enz bis zur Einmündung in der Meinung ist in der weiteren Einschränkung dieser überlebten Einrichtung durch die beteiligten Behörden eine Störung eingetreten. Nicht so in dem Verlangen der Werkbesitzer nach Aufhebung der Fiskusel auf der kleinen Enz und der großen Enz unterhalb Calmbach u. auf der Regold mit dem Jindach. Da auf den genannten Wasserläufen nur noch von einer Firma in Allensfeld Handelsfischer in geringem Umfang betrieben wird, und auch der Raubbauverkehr zu den an Regold und Enz getragenen Sägewerken immer unbedeutender wird, so kam ihr wirtschaftlicher Wert gegenüber dem den Werken auch durch den geringen Fiskuselverkehr zugefügten Schaden keine Berücksichtigung mehr beanspruchen. Man sollte glauben, daß die Fiskusel bei dem geringen Nutzen, den sie noch abwerfen kann, und dem für die Werke schädlichsten Mangel an Nachwuchs geübter Berufsfischer von selbst aufhöre. Es scheint aber auch hier wie anderwärts zu gelten, daß das gänzliche Aufhören des Ueberlebten selten ohne Zwang erfolgt. Die Kammer hat daher beschlossen, bei den beteiligten kantonalen Behörden erneut und dringend auf eine baldige gänzliche Aufhebung der Fiskusel auf Enz und Regold anzufragen. Als selbstverständliche Voraussetzung der Aufhebung der Fiskusel gilt dabei der Kammer die vorherige Herstellung genügender und brauchbarer Holzabfuhrwege zu den Laifroschen und Sägen für die ohne solche auf die Fiskusel angewiesenen privaten, kantonalen und Gemeinbewaldungen namentlich des hinteren Calwer Waldes und des Jindachgebirgs, insbesondere Umwandlung der Forststraße im Kleinental in eine Staats- oder Adperschaststraße, die baldige Herstellung der projektirten Alldachstaltstraße (Bernard-Hornberg-Stammesfeld-Richtalben) und die Inangriffnahme einer Jindachstaltstraße. (Schw. Bl.)

r. Rottenburg, 17. Jan. In einem Banerhaus in Obernau wurde eingebrochen und neben Kleidungsstücken Geld, Uhren und besonders auch ein großer Vorrat nenes Bankgeld gestohlen.

Evangelische Landessynode.

Den wichtigsten Gegenstand der vorgestrigen Beratung der 7. evangelischen Landessynode bildete der Antrag Egelhaaf, wonach für die Regel ein Zusammenritt der Synode nach je 3 Jahren (bisher alle 6 Jahre) festzusetzen soll.

Oberkublenrat Egelhaaf begründete seinen Antrag namentlich auch unter Hinweis auf die Verhandlungen des Landtags über die Synodenvolle vom Jahr 1902, zu welcher letzterer nur der Synodalaufruf, nicht aber die Synode als solche, habe Stellung nehmen können. Angesichts der sehr günstigen Bemerkungen des Erbprinzen zu Adenreiter-Rosenberg in der Ersten Kammer, man wisse nicht, ob das evangelische Konfession bei seiner Stellungnahme zur Synodenvolle auch die Mehrheit des evangelischen Volkes hinter sich habe, sollte man meinen, es hätte dem Konfession des Kirchen- und Schulwesens, wie auch der Regierung nur erwünscht sein können, wenn sie sich hierbei auf ein Votum der gesamten Synode hätte stützen können. Auch zahlreiche andere Gründe sprechen für eine häufigere Tagung der Synode. Unser öffentliches Leben, auch das kirchliche, sei so mannigfaltig und vielseitig, daß es nicht vom grünen Tisch aus geregelt werden könne; auf sechsährige Perioden sei das öffentliche Leben überhaupt nicht mehr zugeschnitten.

Konfessionalspräsident Dr. v. Sandberger führte als bundesherrlicher Kommissar aus, daß in dieser Frage zwischen Kirchenregiment und Synode kein eigentlicher Gegensatz bestehe; es handle sich hier lediglich um eine Frage der Zweckmäßigkeit. Die Hauptaufgabe der Synode sei und bleibe die Mitwirkung bei der kirchlichen Gesetzgebung, und diese sei auf absehbare Zeit hinaus in der Hauptsache als abgeschlossen zu betrachten.

Nachdem noch mehrere Redner zum Wort gekommen, wurde der Antrag Egelhaaf in namentlicher Abstimmung mit 46 gegen 11 Stimmen angenommen.

Eine längere Debatte gab es auch noch über einen Antrag von Pfarrer Metzger-Studersheim über die sprachliche Berechtigung des Spruch- und Biederbüch. Konfessionalspräsident v. Sandberger trat diesem Antrag entgegen mit dem Bemerkten, es ließe dem Laienverstand seinen Schwere, seinen wunderbaren Reichtum und seine Originalität nehmen, wenn man das Spruchbuch dem neuesten Sprachgebrauch gemäß umformen wollte. Bei den älteren poetischen Formen denke niemand an derartige Änderungen; beispielsweise würde es niemand einfallen, Wendungen, wie „Der wackere Schwabe sorgt sich um“ und viele andere poetische Formen, die nach dem jetzigen Sprachgebrauch veraltet sind, zu modernisieren. Einem Antrag von Dekan Römer-Regold gemäß ging man über die Sache zur Tagesordnung über, „in der Ueberzeugung, daß das Konfession die Frage der richtigen sprachlichen Gestaltung des Memorienbuchs selbst im Auge behalten werde“.

Ein Antrag von Dekan Groß-Beuoberg auf obligatorische Gestaltung des Behrbüchleins wurde nach kurzer Debatte an die Kommission für Lehre und Kultus verwiesen, ein Antrag Bayer betr. Erhöhung bzw. anderweitige Verteilung der Gratualien für Pfarrwitwen und Waisen an die ökonomische Kommission, desgleichen ein Antrag von Kammerdiener Franz über die Gewährung von Adersalentschädigungen an die Geistlichen für den Aufwand auf das Amtszimmer.

Von den Anträgen, die gestern noch der Synode zugegangen sind, ist zu erwähnen ein solcher von Pfarrer Schaller und Genossen, wonach sich die Synode für eine Abänderung des gegenwärtigen Systems der Ausweisung innerhalb der einzelnen Bundesstaaten und für eine Verbesserung der Fürsorge für entlassene Strafgefangene ausspricht, ferner einige Anträge der Synodalen v. Rehle, Dr. Hieber und Graf Uxkull, welche die Einberufung der Kommissionen während der bevorstehenden Vertagung der Synode betreffen.

In der gestrigen Sitzung gelangten noch die vorläufig zurückgestellten Anträge und Wahlen zum Synodalaufruf zur Erledigung, worauf die Synode bis zum Herbst vertagt werden wird.

Stuttgart, 16. Jan. Gestern nachmittag fand im Sitzungssaal der Versicherungsanstalt in der Rotenbühlstraße die amtliche Verkündung des Ergebnisses der Proporzahlen des ersten Landtagswahlkreises statt. Die Gesamtstimmenzahlen der einzelnen Parteien sind nach der nurmehr auf Grund von Nachprüfungen in einzelnen Oberämtern vorgenommenen amtlichen Feststellung folgende:

Redarkeis:	Deutsche Partei	159 625
	Konervative u. Bauernbund	228 468
	Sozialdemokratie	424 362
	Volkspartei	287 126
	Zentrum	79 558
Jagdkreis:	Deutsche Partei	40 750
	Konervative u. Bauernbund	141 553
	Sozialdemokratie	84 058
	Volkspartei	168 054
	Zentrum	191 129

Gesamtresultat Redarkeis-Jagdkreis (in Klammern das vorläufige Ergebnis):

Deutsche Partei	200 375	(200 379)
Konervative und Bauernbund	370 021	(370 006)
Sozialdemokratie	508 420	(508 413)
Volkspartei	455 180	(454 091)
Zentrum	270 687	(270 687)

Man ersieht hieraus, daß es sich bei der endgültigen Feststellung gegenüber dem vorläufigen Ergebnis nur um ganz geringe Zahlenunterschiede handelt. Nur bei der Volkspartei hat das amtliche Ergebnis etwa 1000 Stimmen mehr ergeben, aber für die Verteilung der Sitze ist auch diese Differenz völlig belanglos.

Schwarzwalder- und Donaukreis:

Deutsche Partei	155 325	(155 298)
Konervative und Bauernbund	160 300	(160 294)
Sozialdemokratie	230 331	(230 275)
Volkspartei	314 762	(314 731)
Zentrum	599 401	(599 397)

Hier ergeben sich gegenüber dem vorläufigen Ergebnis also noch weit geringfügigere Zahlenunterschiede, als im ersten Landtagswahlkreis.

r. Stuttgart, 17. Jan. Heute früh um 12¹/₂ Uhr hat sich ein Einbrecher in den Silberbargenlagern mit einem Leitzrol in die Hergegend einem Schuß beigebracht. Er wurde mit dem Sanitätswagen in das Reichsanstaltspital übergeführt.

Stuttgart, 16. Jan. Die katholischen Dekane wählten heute zu ihrem Vertreter in der Ersten Kammer den Dekan Müller-Soultgen.

Canstätt. Zu Gunsten einer neuen Kirche in Canstätt ist gegenwärtig eine Petition beantragt, deren Stellung bereits 31. Januar Ratikfest. Diese vom Centralrat J. Schweidert in Stuttgart ausgehende Petition ist überaus

günstig eingeleitet. Ratikfest 3011 darunter Da wir hören, deshalb dem

r. Bes einer Behm Erdrück Sohn eines werden. D liegt schwer

r. W. versammel seiner Kr in den Po. Nagen gel. Gedichte v. Stud ein r. Feder über

r. W. maringen f. Dohjungsler R. Niesner

Berli. missäre K. Kaserbeim Fälle ist m. schwierige H. herbeigeföh. einandergef. ferenz sow. ichen Reich

In d. Schallin. Weisnachte. langsam zu. dort jurist. was gegen. 18 Säulen

Die. hiesigen O. fried Schen. Aufschne. dem auf s. Kriegsmar. Odes. Versuch s. 18. Januar. sprengen. von anher. ein Red. v. Beschädigu. Explosion. glia herbe. maßliche U. 3 Schläge. ndre vorge.

Man. wurde an. Eine han. An der O. Rdt. Lang. sind heute. geliegt. Mittweilern

Re. fast jedes. Erhöher. (ab gedr. Brände w. Stadteil. die Ruinen

So. Die. Prüfungen. der zukt. For. werden de. und von i. an den B.

Ne. Borstend. weifer S. pfleger S.

Re. Die. Borstend. weifer S. pfleger S.

Re. Die. Borstend. weifer S. pfleger S.

Re. Die. Borstend. weifer S. pfleger S.

Re. Die. Borstend. weifer S. pfleger S.

Re. Die. Borstend. weifer S. pfleger S.



undberger führte als in dieser Frage zwischen eigentlicher Gegenstände um eine Feinde der Synode sei und Synode, und in der Hauptsache als zum Wort gekommen, wesentliche Abstimmung kommen. auch noch über einen Heim über die sprach- und Biederbüch. er trat diesem Antrag dem Vorkontext seiner und seine Deliquatität neuesten Sprachgebrauch deren poetischen Formen zuzugewandt; beispielsweise wie Der wadere deren poetische Formen, und veraltet hat, zu dem Römmer-Ragold Tagesordnung über, aufhorium die Frage Remoribus selbst

Geonberg auf oblige- wurde nach kurzer und Kaktus verwiesen, w. anderweitige Ber- witten und Walfen zeigen ein Antrag von Schwärzung von Aber- den für den Aufwand

nach der Synode zuge- solcher von Pfarrer die Synode für eine und der Ausweitung und für eine Ber- eine Strafsängene Synodalen v. Reile, die die Einberufung bestehenden Verlangung

en noch die vorläufig zum Synodalausschuss zum Herbst verlegt

nachmittag fand im in der Rotenbühlstraße nisses der Proporz- rath. Die Gesamt- und nach der nurmehr einzelnen Oberämtern folgende:

159 625
228 468
424 362
287 126
79 558
40 750
141 558
84 058
168 054
191 129

agelreie (Ergebnis):

00 375 (200 379)
70 021 (370 006)
08 420 (508 413)
55 180 (454 091)
70 687 (270 687)

bei der endgültigen gen Ergebnis nur um abelt. Nur bei der etwa 1000 Stimmen ng der Seite ist auch

antreis:

55 325 (155 298)
60 300 (160 294)
80 331 (230 275)
14 762 (314 731)
89 401 (599 397)

vorläufigen Ergebnis unterrichtete, als im

früh um 12 1/2 Uhr (Wieder)anlagen mit um Schutz begehrt. in las Rotparadenho-

ischen Dekane wählten in Kommer den Dekan

nenen Kirche in Tanz- rkeit, deren Ziehung von Centralagent J. Lotterie ist überaus

günstig eingestellt, insofern als auf nur 100 000 Lose à 2 Mark 3011 Gewinne mit 80 000 M in Bar-Geld kommen, darunter Hauptgewinne mit 40 000 M und 10 000 M. Wie wir hören, haben die Lose recht guten Absatz, wir empfehlen deshalb dem spielenden Publikum recht baldige Bestellung.

r. **Seonberg**, 17. Jan. Bei Hofstagen wurden in einer Schmirde 2 Arbeiter beim Schmirgraben durch einen Erdbeben verkränkt. Der 17jährige Gottlob Bäuerle, Sohn eines Bildhauers, konnte nur als Leiche geborgen werden. Der andere Verunglückte ein verheirateter Arbeiter, liegt schwer krank darnieder.

r. **Bietigheim**, 17. Jan. Vergangenen Mittwoch versammelte wieder Herr Kommerzienrat Haber, die Kinder seiner Arbeiter mit ihren Müttern an einer Weihnachtsfeier in den Pölsaal, nachdem sich die 167 Kinder an Kaffe und Kuchen gelabt hatten, wurden einige Weihnachtslieder und Gedichte vorgelesen. Anschließend daran, wurde jedem Kind ein passendes Geschenk von Frau Kommerzienrat Haber überreicht.

r. **Von der oberen Donau**, 17. Jan. In Sigmaringen fand vorgelesen der Redaktoren und Verleger der Hohenzollernischen Volkszeitung, Peter Bieher, Besitzer der R. Bieher'schen Hofbuchdruckerei.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Jan. Die amerikanischen Tariffkommissionäre haben ihre Abreise verschoben müssen. Bei der Ausarbeitung der mit den deutschen Kommissären erörterten Fälle ist man, dem Vorkontext zufolge, auf einige besonders schwierige Punkte gestoßen, über die eine volle Verständigung herbeigeführt werden soll, ehe die beiden Kommissionen auseinandergehen. Wie verlautet, soll das Ergebnis der Konferenz sowohl dem amerikanischen Kongress, wie dem deutschen Reichstag vorgelegt werden.

In der Provinz Posen kreuzen noch 35 000 Schulinder, d. h. mehrere Tausend weniger als vor Weihnachten. Der Schulstreck geht auch in Westpreußen langsam zurück. Nach amtlicher Feststellung befinden sich dort zurzeit noch 257 Schulen mit 8610 Kindern im Streik, was gegen den 31. Dezember 1906 einen Rückgang von 18 Schulen mit 657 Kindern bedeutet.

Ausland.

Wien, 15. Januar. Heute erschoss sich in einem hiesigen Hotel ein junger Mann, der als „Privatier Gottfried Schenker“ aus Dresden gemeldet ist. Aus verschiedenen Aufzeichnungen vermutet man, daß der Selbstmörder mit dem aus Kiel zugewanderten Fährer zur See der deutschen Kriegsmarine Franz Bibberz identisch ist.

Odessa, 16. Jan. Heute mittig fand ein zweiter Versuch statt, den Dampfer „Gregorius Rex“, der am 18. Januar nach Newyork abgehen sollte in die Luft zu sprengen. Im vorderen Rikstranum erfolgte eine Explosion von außerordentlicher Stärke, wodurch in die Schiffswand ein Loch von bedeutendem Umfange gerissen und sonstige Beschädigungen des Schiffkörpers verursacht wurden. Die Explosion ist durch eine Ölbenzolinleuchte oder durch Propanol hervorgerufen. Personen sind nicht verletzt. Als wahrscheinliche Urheber der Explosion wurden 2 Studenten und 2 Schüler verhaftet, bei denen Aufreife der Sozialrevolutionäre vorgefunden wurden.

Manila, 16. Jan. Die Inseln Beye und Samar wurden am 10. Januar von einem Taifun heimgesucht. Etwa hundert Menschen sind auf Beye umgekommen. An der Ostküste von Samar wurden die Wohnstätten zerstört.

Tanger, 15. Jan. Mit dem Dampfer „Kronprinz“ sind heute der vom Sultan als Berater in technischen Angelegenheiten berufene Major von Tschudi und sein Begleiter, Rittmeister Wolf, hier eingetroffen.

Das Erdbeben auf Jamaica.

Newyork, 17. Jan. Nachdem am Montag die Stadt fast zerstört war, erfolgten am Dienstag zwei weitere Erdbeben, am Mittwoch einer. Alle Wasserleitungen sind gebrochen, so daß die Bevölkerung hilflos gegen die Brände war, welche auch den vom Erdbeben nicht zerstörtem Stadtteil ergrieffen. Die Versicherungs-Inspizoren, welche die Ruinen besichtigten, glauben, daß die Zahl der Toten

sich auf 1000 beläuft. Es werden immer noch Verletzte gefunden, welche zum Teil auf den Docks der Hamburg-Amerika-Dampfschiffahrt errichtet wurde, untergebracht sind. Die Feueranstalt ist zerstört, die Insassen befinden sich in Freiheit. Der Verweissungsgeruch ist fürchterlich. Ein gewaltiger Orkan ging dem Erdbeben voraus, der die Weiden veranlaßte, auf ihrer Hut zu sein, sodas diese beim ersten Anzeichen der Erdröthe ins Freie liefen, während die Reger größtenteils in den Häusern blieben.

Berlin, 17. Jan. In den Berichten über die Katastrophe in Kingston sind Besorgnisse laut geworden über das Schicksal des kleinen Kreuzers „Bremen“, der sich während des Erdbebens in Kingston aufgehalten haben soll. Wie die Nationalzeitung erzählt, sind diese Nachrichten unbegründet. Die Bremen kreuzt zwar in den westindischen Gewässern, ist aber in Kingston nach dem 5. Januar nicht mehr angekommen.

Aus London wird dem B.-K. gemeldet: Aus St. Thomas wird telegraphisch, daß die Zahl der Todesfälle jetzt auf 1000 geschätzt wird. Der Schaden betrage 40 Mill. Mark. (V)

Hollandsdal (Jamaika), 17. Jan. Alle Verletzte kommen darin überein, daß das gesamte Geschäftsquartier von Kingston vollständig zerstört ist, besonders infolge der gleich nach dem Erdbeben angebrochenen Feuerbrunst. Die Schiffsfahrzeuge retteten etwa 700 Personen, die von der halb wahnhaftig Schanz vor den Flammen suchenden Menge von den Quais ins Wasser gedrängt wurden.

London, 17. Jan. Der New-York Herald meldet aus Kingston, daß das Feuer ausgebrannt ist. Eine schöne Stadt ist jetzt eine grauliche Fläche voll Trümmern und Klage. Tausende ihrer Heimat Verbannte schlafen auf den Straßen; Bananen sind ihre Hauptnahrung. Bekern wurden 180 Leichen auf dem katholischen Friedhof bekränzt, heute 130. Infolge des Zerbröckerns des Jern- hautes kreuzen hunderte von unterlegten Geisteskranken durch die Gegend.

London, 17. Jan. Im Kolonialamt glaubt man, daß die Zahl der durch das Erdbeben in Kingston abtätlich gewordenen Personen 9000 betrage und nicht 90 000, wie heute aus Newyork über St. Thomas gemeldet wurde.

London, 17. Jan. Der Royal und die City-Korporation haben je 1000 Pfund Sterling zu dem von der Stadtverwaltung ins Leben gerufenen Hilfsfonds für Kingston gestiftet.

Eingefandt aus dem Bezirk.

Dem letzten erschienenen „Eingefandt“ hinsichtlich des Aufjugs des Detailreisendenwesens kann man seine volle Zustimmung nicht nur nicht verjagen, sondern ist eher geneigt, den Faden noch etwas weilerspinnen. Die Abend- und Weihnachtswochen zumal waren reich an bliesbegleitigen Erfahrungen, von Ost und West, von Nord und Süd lassen sie angedrückt und preisen mit großer, besserer Zungenfertigkeit ihre Waren an, die zu billigen Preisen hervorragende Güte und Schönheit vereinen sollten, und wobei bei nur halbwegs anständiger Bekleidung noch eine Extrazugabe gewährt wurde! Da wurde das Reiter und der Reiter paradesgeführt, bis das liebe, wider Waren- noch Sachkenntnis beständige Publikum gebrüht eingestift und dann ordentlich über den Hölle baldirt wurde. — Durch Schaden wird man zwar klug, aber mittlerweile trägt der reelle Geschäftsmann, der bei aller Ware nur die besseren und besten Qualitäten zu normalen Preisen führt, ebenfalls empfindlichen Schaden und erleidet es ihm, ehrlich und gewissenhaft zu bleiben und namentlich das sogenannte Bodvogel-System nicht nachzuahmen! Ein Bodvogel-System, ja was ist denn das, hört man da erkant fragen? Das eine ist das, wenn ein Verkaufshaus eine Ware, sei es Zucker, Kaffee, Kugeln, Räder, etc. etc. unter dem eigenen Ankaufspreis empfindlich und abgibt, daß der betr. Abnehmer meint, in diesem Verhältnisse müße auch das andere Warenlager stehen und rückt, ohne Urteil, ob andere Ware dafür um soviel teurer bezahlt werden mußte. Das andere ist ein solches, wenn bei Entnahme eines Warenbestandes von 10—100 M und darüber eine Extrazugabe gereicht wird, sei es ein Taschentuch, Kiching, Weinlächer, Uhrwärze, Porzellan, Herren-ender n., oder wenn dem begleitenden Schneider oder der Schneiderin heimlich ein etwas umfangreiches Geldstück in die Hand gedrückt wird, um dann die Ware desto sicherer

etwas höher ansetzen zu können, unbekümmert darum, wenn die Ware hinterdrein als zu teuer erkannt wird und nicht viel langt. — Also Augen auf und die Taschen zu und bei reellen, anständigen Geschäftsleuten gekauft, die ehrlich genug sind und auch kein X für ein U vormachen wollen, schon im eigenen Interesse nicht, um sich gute Kunden zu erhalten. Wer da weiß, mit wie wenig Prozent sich der reelle Kaufmann in der Regel begnügen muß, der schweigt beständig stille und läßt ihm volle Berechtigung widerfahren, wo ein oder der andere naive Dinge behauptet, die er mit nichts beweisen kann, als mit seinem eigenen Detailreisenden-Warenhäuser-Erfahrungen. Ich meine nicht ihm nicht selbst am besten gekunden, wie man zu sagen pflegt, wenn ich mich nicht betren und bereben lich von niedrigen Preisen der Konkurrenz, und es weiß welchem Kaufmann überlich, mich in allem mit nur guter, erstklassiger Ware zu bedienen, da das beste immer wieder das billigste und preiswürdigste blieb. Sapienti sat! —

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Ulm**, 16. Januar. Der am letzten Dienstag abgehaltene Viehmarkt wies eine schwache Zufuhr auf; 62 Stück Vieh waren zugetrieben, 57 wurden bei ziemlich hohem Handelspreis abgesetzt. Die Preise bewegten sich bei Farnen zwischen 100 und 200 M, bei Rindern zwischen 140 und 450 M, bei Kalbern zwischen 220 und 420 M und bei Böschern zwischen 120 und 200 M.

Literarisches.

Zielpunkte des deutschen Kolonialwesens. Zwei Vorträge gehalten von Bernhard Dernburg, Ministerialdirektor im Reichsaussch. für die Kolonialverwaltung, und Ernst Siegfried Ritter und Sohn, Rgl. Hofbuchbdlg. Berlin. Preis 75 Pf. Der Vortrag des Herrn Ritter ist für den Invalidenten des Reichsaussch. bestimmt. Die Schrift enthält auch als Anlage 1 den Bericht des Prof. Dr. Zahn und des Farmers Schlettwein in der Kommission für den Reichsaussch. vom 12. Dez. 1906, als Anlage 2 die Denkschrift des Gouverneurs über die Befestigung Deutsch-Südwestafrikas und endlich den Entwurf zu einem Kaufvertrage.

Geschichte des deutschen Beamtenwesens von Dr. Albert Zug. 1. Preis 1.80 M. R. v. Debes Verlag Berlin. Vollständig in 10 Hefungen. Mit vielen Abbildungen und Kupferstichen.

Aus dem großen Reichtum der stets wechselnden Mode in erster Linie das wirklich Geschmacksvolle, Praktische und Solide zu bringen, ist der Grundgedanke der im Verlage von Franz Vipperheide, Berlin W 35 erscheinenden „Modenwelt“, und sie hat es in den 42 Jahren ihres Bestehens vor allen inwärtigen neuerschienenen ähnlichen Modedruckwerken verstanden ihren Ruf als bestes deutsches Modenblatt und ihren vornehmen Charakter zu bewahren. In der neuen Nummer der Modenwelt, Nr. 8, ist für Erwachsene und Kinder noch ein ziemlich großer Raum den Modentafeln und Gesellschaftstafeln gewidmet. Daneben sind einfache und elegante Hauskleider, Blusen, sowie die ersten Vorläufer der kommenden Jahresmode berücksichtigt. Eingehende Beschreibungen unterstützen das Nacharbeiten nach den vorzüglichen Schnittmusterbogen auch liefert das Schnittmuster-Kleider-Extraktbuch nach persönlichen Maß. Geschmacksvolle Arbeiten in verschiedenen Techniken bietet die Handarbeitsblätter mit ihren klaren, übersichtlichen Abbildungen; auch für unterhaltende und belehrende Lektüre ist bestens gesorgt. Der Bezugspreis der „Modenwelt“ ist 1.25 M vierteljährlich.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.

Seidenstoffe von A. L. 1.10 an
— fertige Sinesen! — Muster u. Auswahlen an jedermann.
Seidenhaus Weimbrenner, Stuttgart, Marienstraße 10

MESSMER'S THEE
der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei Herrn. Knodel.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Diegen das Blaunderschüden Nr. 8.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Walt Zaiser) Ragnold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. W. v. v.

Handwerkskammer Reutlingen.

Gesellenprüfungen 1907.

Die Anmeldungen zu den im Februar und März stattfindenden Prüfungen sind bis spätestens 12. Februar an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungs-Kommissionen einzureichen.

Formulare zu den Anmeldungen können unentgeltlich bezogen werden vom Bureau der Handwerkskammer, von den gewerbl. Vereinen und von den unten genannten Herren.

Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M. Sie ist vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten.

Auskunft über die Prüfungsorte und die Namen der zuständigen Vorsitzenden erteilen die Herren: Schreinermeister Gabel-Ragold, Malermeister Hespeler-Ragold, Kaufm. G. W. Zay-Altenfels und Stadtpfleger Anzorr-Haiterbach.

Reutlingen, den 17. Januar 1907.

Hr. Fr. Fischle. **S. Freitag.**

Oberschwanden.

Stangen- und Langholzverkauf

(nicht Samstag, d. 19. ds.) sondern Montag, d. 21. Januar kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld District Buch, zum Verkauf:

a) Stangen:
1000 St. Stangen I—III Kl.
520 „ „ Stangen I—III Kl.
866 „ „ Stangen

b) Langholz:
52 St. IV. und V. Kl. mit zus. 15,81 F. Stm.
Zusammenkunft vorm. 10 Uhr im Ort.
Den 14. Januar 1907.
Schultheißenamt.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Prüfung in Schulfächern.

Diejenigen Schrlinge, welche sich der Prüfung in Schulfächern unterziehen wollen, werden aufgefordert, sich spätestens bis 1. März beim Unterzeichneten anzumelden.

Regold, den 18. Januar 1907.

Der Schulfachlehrer:
Reallehrer Bodamer.

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt

G. W. Zaiser.



Sulz O. Nagold.
 Vom 20. Januar bis 2. Februar (einschließlich) wird
Evangelist E. Zimmermann aus Korntal
 in hiesiger Kirche
Versammlungen

halten und zwar:
 nachmittags um 3 Uhr
 abends um 7/8 Uhr.
 Am Samstag den 26. Januar finden keine Versammlungen statt.
J. A. des Kirchengemeinderats:
 Warrer Knapp.

Nagold.
Am Samstag d. 19. Jan. 1907
 abends 7/8 Uhr
 findet im „Steen“ hier eine
öffentliche
Wähler-Versammlung

statt, in welcher
 Herr Landtagsabgeordneter und Gemeinderat
Otto Wasner aus Stuttgart
 über die bevorstehende Reichstagswahl sprechen wird.
 Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen. Freie Diskussion.
Sozialdem. Wahlkomitee.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines 2stöckigen Wohn- und Oekonomiegebäude
 für **Severhard Rometsch** in **Altbühlach** sind nachstehende Bauarbeiten
 im Submissionsweg zu vergeben.
 Die Kosten der einzelnen dabei vorkommenden Arbeitsgattungen
 betragen:

1) Grabarbeit	170 M.
2) Handarbeit Maurer-, Betonier- und Steinhauerarbeit	5000 M.
3) Zimmerarbeit	1630 M.
4) Treppenarbeit	400 M.
5) Verschindelung	530 M.
6) Gipfearbeit	900 M.
7) Schreinerarbeit	2130 M.
8) Glaserarbeit	820 M.
9) Schlosserarbeit	520 M.
10) Schmiedarbeit	120 M.
11) Flaschnerarbeit	560 M.
12) Anstricharbeit	460 M.
13) Tapezier- (Hand-) Arbeit	80 M.

Bemerkend haben ihre in Prozenten der Ueberschlagspreise ange-
 brächte Offerte bis
Dienstag den 22. Januar, vorm. 11 Uhr
 bei Unterzeichnetem einzureichen, woselbst auch Pläne, Kostenboranschlag
 und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.
 Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen, auch wird sich die Aus-
 wahl unter den Ueberschlägen vorbehalten.
Calw, den 15. Januar 1907.

J. A. O. A. Baumeister Kohler.

Für Milchspeisen, Kuchen, Puddings, Fruchte und Kompott
 verwendet man stets

Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker



100 000 000 Stück Dr. Oetker's Backpulver sind
 verkauft.

Hecht Franck mit der Kaffeemühle,

mit peinlichster Sorgfalt rein und trocken fabriziert, ist appetit-
 licher und wegen seines vollen, realen Nutzwertes billiger, als
 die durch Wasser und Dampf künstlich schwermgemachte, sogenannte
 gewöhnliche Cichorien. Er ist daher also weit überlegen!
Sparsame Hausfrau!

Aecht Franck mit der
Kaffeemühle



ist und bleibt der beste Kaffeezusatz!

Nagold.
Militär- u. Vet.-Verein
 Unser Kamerad Veteran
Jakob Parr, früherer
 Leichenfeger ist gestorben
 und findet die Beerdig-
 ung Samstag nachm. 2 Uhr
 statt, wozu die verehrlichen Mit-
 glieder ergebenst einladet. Sam-
 lung Lokal (Edwen) 1 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Nagold.
**Krankenunter-
 stützungs-Verein.**
 Unser langjähriges Mitglied **J. Parr**, früherer Leichenfeger, ist
 gestorben und findet die Beerdig-
 ung Samstag nachm. 2 Uhr statt
 wozu die Mitglieder ergebenst ein-
 ladet
Der Vorstand.
 Sammlung beim Trauerhaus.

Nagold.
Spanische Blut-Orangen
„Murcia-Orangen
 je in zwei Sorten und tadel-
 loser süßer Frucht.

Zitronen,
 frische
America-Orangen
Malaga-Orangen
Muscad-Datteln
Califat-Datteln
Tafel-Feigen
Ehrenz-Feigen

Brünellen,
Aprikosen
 calif. Pflaumen
 bosnische „
 serb. Zwetschgen
Dampfpfäfel
 feinste
Back-Corinthen
 feinste
Back-Zibeben

Feine grüne
Erbsen
 1/1 Dose 75 s 1/2 Dose 45 s
 Feine
**Schneide-
 bohnen**
 1/1 Dose 55 s 1/2 Dose 35 s
 Feinste
**Melange-
 Marmelade**
 offen u. in Simern
 von 25, 10 u. 5 Pf.

empfehlen in stets frischer
 tadelloser Qualität zu äus-
 serst billigen Preisen

Berg & Schmid.

Vergmann's
Hühneraugen-Mittel
 bereitigt in kürzester Zeit durch bloßes Nieder-
 steifen sicher, gefahr- und schmerzlos jedes
 Hühnerauge, Hornhaut und Warze.
 Borr. a Karton mit Pinsel 60 Pf. bei:
 Otto Reihner, Wwe.

Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 19. Januar 1907
 in das Gasth. „Schwan“ in Nagold und zu:
Nachhochzeit
am Sonntag den 20. Januar 1907
 in das Gasth. „Post“ in Effringen freundlichst einzuladen.
Christian Gauger | **Christiane Roller**
 Sohn des | Tochter des
Karl Gauger, Oekonom | **† Jakob Friedrich Roller**
 in Nagold. | Bauer in Rindlach.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

NAGOLD (Marktstrasse.)
Künstliche Zähne
 jeden Systems, mit oder ohne Gaumenplatte,
Plomben
 in Gold, Silber, Porzellan und Emaille,
Goldkronen und Brückenarbeiten,
 Zahnextraktionen,
 auch unter Narkose bei schonendster Behandlung.
Sprechstunden täglich.
Wilh. Holzinger, Dentist.

Geschäfts-Kuverte
 mit Firmaaufdruck
 1000 Stück von 3.50 Mark an fertigt die
G. W. Zaiser'sche
Buchdruckerei.

Feldhausen.
 Ein zum zweitenmal 13 Wochen
 trächtiges

**Mutter-
 schwein**
 (Blau) steht dem Verkauf aus
Friedr. Krauß, Metzger.
 Eine Partie
Bödseiten
 hat abzugeben **D. Obige.**

Effringen.
 Am nächsten Dienstag nach-
 mittags 1 Uhr verkauft eine mit
 dem zweiten Kalb 36 Wochen träch-
 tige

Zugkuh.
Bentler, Waldschütz.

Altensteig.
 Suche per sofort einen tüchtigen
Feuerschmied
 bei dauernder Arbeit und hohem
 Lohn.
Julius Müller, Schlosserei.

Flechtenfranke
 trocken, wässende Schuppenflechten
 und das mit diesem Hebel verbundene,
 so unerträgliche **Panustucken**, heile
 unter Garantie (ohne Verunsicherung)
 selbst denen, die nirgends Heilung
 fanden, nach langjährig proflicher
 Erfahrung. Herstellung Patent-
 amtlich geschützt Nr. 63781. **H. Groppler,**
St. Marien-Druggerte,
Charlottenburg, Kant. Straße 97.

Nagold.
Dampfpfäfel
Aprikosen
Pfirsiche
Zwetschgen
 empfiehlt bei äußerst billigen Preisen
H. Strenger.

Nagold.
 Nach **Leutwiltburg** wird ein
 ordentlicher
Knabe,
 der die Bädererlernen will, gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt:
Kräger, Bädermeister.

Edhausen.
 Ein ordentlicher
Junge,
 welcher Lust hat die Brot- und
 Feinbäckerei gründlich zu erlernen
 findet unter günstigen Bedingungen
 gute Lehrstelle bei
Karl Walz, Bädermstr.

Mietverträge
 empfiehlt **G. W. Zaiser.**
**Mitteilungen des Staudes-
 amts der Stadt Nagold.**
 Geburten: Bertha Pauline, L. d. Johs.
 Theurer-Schmieds, den 13. Jan.
 Todesfälle: Herr Jakob Herr-Schumacher,
 66 J. alt, den 16. Jan.
 Christian Bräunling, Schreiners S.
 von Rohrbach, 11 Monate alt, den
 17. Januar.

St. Jahr
 Bericht
 mit Kuhn
 Sonn- und
 Preis vier
 Vier 1. M., m
 Lohn 1.20 M.,
 und 10 km
 1.25 M., im
 Württemberg
 Monatslohn
 nach Ver
 Nr 16
 In die Ger
 Dem H
 Anzahl Bal
 Wahl gunge
 Wahlvorst
 beschließung
 Die D
 Übergangen,
 gungangen
 aufbewahrt
 Im An
 Altbühlach
 Herrs Bal
 Wahl verbr
 Wahlm
 dem Rathh
 Bitter
 die man
 binnen 3 Z
 Nagold
 In die
 Das
 Reichstags
 sofort
 wendung
 Oberamt
 Extra
 Telephon
 Ange
 gehen
 fallenen
 Die
 d. Wtd.
 Für
 Nimmungs
 1890 (W
 für Extrab
 zu berech
 Anrechnun
 Für te
 lichen
 Nag
 Wäh
 unter dem
 im Lande
 Inhabere
 nominat
 gram
 Sach
 Ertrag
 fügen der
 Ratgeber
 pachter
 die R. Do
 Schattenf
 ungen
 Kaiser zu
 wählen
 die Aufst
 griffe derg
 Ebenhahn
 hener n
 wefens
 die gleiche
 das unse
 für eine
 der letzte
 Abfassung
 kein der
 in ihrer
 Kaufs
 hieson
 handelten

